

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Bote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Peltamzeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 3A
Telephon Nr. 17.

Abonnementpreis:

Einzelheft 10 Pfg.
Vierteljahr 3 Mark 80 Pfg.
Halbjahr 6 Mark 50 Pfg.
Jahr 12 Mark 50 Pfg.
Zusätzlich mit Aus-
gabe der Sonntags- und
Feiertagsblätter.
Post und Verlag
Dr. Sommer,
Diez und Gmb.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 242

Diez, Samstag den 16. Oktober 1915

21. Jahrgang

Künftige militärische und politische Lage auf dem Balkan.

Großes Hauptquartier, 15. Okt. Amtlich Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Vermelles sind die Feinde aus unseren Stellungen wieder ausgeworfen. Nur am Westrande der sog. Riesentanne sind sie in einem kleinen Grabenstück noch zurückgeblieben. Die Champagne haben sächsische Truppen östlich von Verdun einen französischen Angriff abgewehrt, der bei den großen Angriffen noch gehalten hatte. 10 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Am 13. und 14. Oktober wurden die in der Gegend befindlichen Operationen militärisch wichtig. Die Feinde von Chalons und Vitry-le-François von Luftschiffen mit Bomben belegt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Rupprecht von Bayern und des Generals von Linington.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Östlich und südlich von Dünaburg griffen die Feinde mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee von Mollath wurden sie unter unglücklichen Umständen schweren Verlusten zurückgedrängt. Gegen zwei Angriffe nordöstlich von Mollath wurden sie zurückgedrängt. Bei einem dritten Vorstoß gelang es ihnen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellungen einzudringen. Gegenangriff ist im Gange. An anderer Luftschiffe belegte den Bahnhof Minsk, der jetzt große Truppeneinladungen stattfindet, aus Bomben. Es wurde eine große Explosion und Brand beobachtet.

Krieg zwischen Bulgarien und Serbien.

WTB. Sofia, 15. Okt. Die Telegraphenunion meldet: Bei Bjelogradschik soll eine serbische Batterie mit ihren Geschützen auf bulgarisches Gebiet übergetreten sein. Die Mannschaft habe sich den Bulgaren ergeben.

Turn-Severin, 15. Okt. (Sabas.) Gestern nachmittag um 3 Uhr beschossen die Bulgaren einen serbischen Munitionszug zwischen den Stationen Rabinia und Zajecar heftig und zerstörten in der Station Tabacovac zahlreiche Eisenbahnwagen. Ein anderer bulgarischer Angriff in Gegend Branja ist gemeldet worden.

Berlin, 14. Okt. Die B. Z. am Mittag meldet aus Christiania vom 13. Oktober: Das Blatt Aftenposten läßt sich aus Paris melden, daß die Serben große Truppenmassen in die Gegend dirigieren, wo die serbische, rumänische und bulgarische Grenze zusammenstoßen. Sie wollen damit verhindern, daß die Bulgaren das Timoktal besetzen, um sich dann mit den Deutschen zu vereinigen.

WTB. Sofia, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Der Armeesoberkommandant Jekow hat an die Armees einen Tagesbefehl gerichtet, in dem er seine Ernennung zum Oberkommandanten anzeigt, die glänzenden Siege rühmt, die von tragischen Enttäuschungen gefolgt waren und in dem er seinem unerschütterlichen Vertrauen in die Tapferkeit und den Opfergeist der seinem Befehl anvertrauten Truppen Ausdruck gibt, die das Unrecht gut zu machen wissen werden, das der bulgarischen Nation zugefügt wurde, die entschlossen sei, ihrer geschichtlichen Aufgabe bis ans Ende treu zu bleiben.

WTB. Sofia, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Bulgare: Nach dem Proport, dem offiziellen Organ der demokratischen Partei, bespricht nunmehr auch wir, das Organ der Geschichtspartei, die Notwendigkeit der Lage, die angesichts der anhaltenden Haltung der serbischen Regierung die Einigkeit aller Bulgaren gebiete. Das Blatt schreibt: Die Würfel sind gefallen, es gilt nun, den Sieg zu organisieren. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Verlängerung des Moratoriums, das auf alle bis zur Mobilisierung eingegangenen Geldverpflichtungen ausgedehnt wird.

Die Eisenbahn im Timoktal unterbrochen.

Sofia, 15. Okt. Die bulgarischen Truppen, die gestern die serbischen Uebergriffe abgewehrt hatten, überschritten heute die serbische Grenze scheinbar auf der ganzen Linie. Das Timoktal mit der wichtigen Eisenbahn von Nisch zur Donau ist schon nicht mehr für die Serben benutzbar, wodurch der Verkehr Rußlands mit Frankreich unterbrochen ist und lediglich über Schweden gehen muß. Von Nisch scheint Befehl gegeben zu sein, äußersten Widerstand zu leisten. (Köln. Ztg.)

Drohungen des Bierverbandes gegen Griechenland.

WTB. Petersburg, 15. Okt. Die Rjetsch erzählt aus diplomatischen Kreisen, daß die Verbündeten beschlossen haben, ungeachtet des Einspruchs der griechischen Regierung die Truppenlandung fortzusetzen. Sie glauben kaum, daß sich Griechenland mit Gewalt widersetzen wird, da die Verbündeten andernfalls durch den Druck einer Blockade Griechenland zur Aufgabe der Neutralität zwingen könnten.

Athen, 15. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Die Gesandten des Bierverbandes überreichen Saimis eine Note, in welcher die Zurückziehung des Truppenlandungsverbots (?) gefordert wird. Wenn diesem Ersuchen nicht stattgegeben werde, werde die Blockade über Griechenland verhängt, um die Wareneinfuhr nach Bulgarien zu verhindern. Die griechische Regierung wird, wie verlautet, das Verlangen des Bierverbandes zurückweisen. Die Androhung der Blockademassnahme bedeute eine Verletzung der griechischen Interessen. Man erwartet nunmehr vom Bierverband nichts Gutes. Der russische und der italienische Gesandte bereiten

ihre Abreise vor; ihre Familien werden wahrscheinlich morgen auf einem Kriegsschiff über Italien heimreisen.

Nach der Morgenpost soll England das mit der früheren griechischen Regierung abgeschlossene Abkommen auf freie Tabak- und Koffinverladung über neutrale Häfen nach Deutschland nunmehr plötzlich für ungültig erklärt haben. Das wird als Symptom einer Verschärfung in den Beziehungen angesehen. Die Morgenpost betont hierzu die Wichtigkeit des Koffin- und Tabakhandels für Griechenland.

Rußland und Rumänien.

Wien, 15. Oktober. Die südslowakische Korrespondenz meldet aus Bukarest: Einer Meldung des Blattes Dreptatea zufolge hat die russische Regierung ihren Vertretern in Bukarest mit der Aufgabe betraut, die rumänische Regierung zu sondieren, wie sie sich zu dem Verlangen zu einem Durchmarsch russischer Truppen durch die Dobrußa stellen würde. Der Ministerpräsident Bratianu äußerte den festen Entschluß, die Neutralität Rumäniens gegen Jedermann nachdrücklich zu verteidigen.

Bulgarisch-griechische Beziehungen.

Sofia, 14. Oktober. Die griechische Regierung ersuchte die bulgarische, griechischen Händlern den Einfuhr und die Ausfuhr von bulgarischem Brotgetreide und Mais nach Griechenland zu gestatten. Bulgarien hat dies sofort bewilligt und wird es auch ferner gestatten, soweit Bulgariens Volksernährung nicht gefährdet ist. Was bei der vorzüglichen Ernte nicht leicht zu erwarten ist. Die griechische Regierung verbürgt, daß das Getreide leblich zum Verbrauch für griechische Staatsangehörige dienen wird. Für die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern ist der Vorgang bezeichnend. (Köln. Ztg.)

Sofia, 13. Oktober. Aus griechischer Quelle verlautet, daß die griechische Regierung ihre förmliche Versicherung, im Falle eines bulgarisch-serbischen Krieges neutral zu bleiben, wiederholt hat, trotzdem die serbische Regierung sich Mühe gab, Bulgarien als Angreifer hinzustellen.

Italien und Bulgarien.

London, 14. Oktober. (Genf. Ztg.) Aus Sofia wird nach Sabas vom 11. Oktober gemeldet: Nach Nachrichten aus guter Quelle soll Sonnino beim Ueberreichen der Pässe dem bulgarischen Gesandten in Rom sein Bedauern über den forcierten Bruch ausgesprochen haben, zu dem Italien einzig durch äußere Umstände gezwungen worden sei. Zugleich habe er Stanjow seiner wohlwollenden Gesinnung gegen Bulgarien versichert, für dessen Wohl er niemals aufgehört habe, tätig zu sein. Italien und Bulgarien würden ohne daß in den Kriegszustand treten. Salandra drückte sich in ähnlicher Weise aus.

Die Mazedonier gegen Serbien.

Die Zahl der Mazedonier, die sich freiwillig zum Eintritt in das bulgarische Heer gemeldet haben, übertrifft alle Erwartungen. Die Militärbehörden, so heißt es, hätten auf 30 000 gerechnet; bis jetzt stellten sich aber 90 000 Mazedonier, um am Kampf gegen Serbien teilzunehmen.

Italien lehnt die Beteiligung auf dem Balkan ab.

Lugano, 15. Okt. (Genf. Ztg.) Während Viviani dem Senat die Teilnahme Italiens an der Balkanaktion ankündigt, erscheint ein ersichtlich offizieller Artikel im Giornale d'Italia, der auf Grund amtlicher Quelle die Entsendung italienischer Truppen nach dem Orient ausschließt. Italien, so heißt es darin, beschäftigt durch ein langjames, aber beständiges Vorrücken in Oesterreich eine Million Oesterreicher und zahlreiche Artillerie, hält also von dem russischen Kriegsschauplatz so viele Oesterreichische Truppen fern, daß es den Russen eine kräftige gegenoffensive in Galizien erleichtert. Diese offenbar inspirierte Note ruft gewaltiges Aufsehen hervor und wird vom Publikum mit wahrer Erleichterung begrüßt.

Rumänien.

Aus Bukarest wird verschiedenen Morgenblättern berichtet: Der nicht gerade deutschfreundliche Abberul fragt in einem Leitartikel nach den Gründen, die für die Entschließungen der Balkanstaaten maßgebend seien. Er kommt zu dem Schlusse, daß erstens die verwandtschaftlichen Beziehungen der Balkanfürsten, und dann die Generalstabe dafür maßgebend seien, die aus dem großen Kampf reichliches Material gesammelt haben und mit klarem Auge die Ueberlegenheit der Mittelmächte sehen.

Griechenland.

W. B. Budapest, 14. Okt. Nichtamtlich. Der Berichterstatter des Bester Lloyd meldet aus Saloniki: Die Aufnahme, die die Landung der englischen und französischen Truppen bei den griechischen Regierungsbehörden in Salonik gefunden hat, dürfte den Erwartungen des Generals Hamilton kaum entsprechen haben. Die griechische Regierung hat in Saloniki Verfügungen getroffen, die in unverhüllter und unverkannter Weise den Zweck haben, zu verhindern, daß die Alliierten Saloniki im wahren Sinne des Wortes besetzen, wie es mit Lemnos und Tenedos der Fall war. Die griechische Regierung hat angeordnet, daß die Landungstruppen mit der Stadt nicht näher in Berührung kommen dürfen. Nach der Ausschiffung werden sie in das in der Nähe des Bahnhofes gelegene Hafengebiet gebracht, das gewissermaßen ein Stück territorialen serbischen Bodens ist und dort bis zum Abtransport nach Serbien beisammen gehalten. Um die Engländer und Franzosen in ihrer Bewegungsfreiheit zu beschränken, hat die griechische Regierung unter anderem auch das bisher unter der Verwaltung eines französischen Direktors stehende Gebäude der Hafengesellschaft für sich in Anspruch genommen. Die Alliierten hatten sich in dem Gebäude bereits häuslich eingerichtet und waren im Begriff, dort eine Station für drohtlose Telegraphien unterzubringen. Ohne die griechische Regierung um Erlaubnis zu bitten, ergriffen 30 französische Militärtelegraphisten von dem Gebäude Besitz. Die griechische Militärverwaltung forderte die Telegraphisten auf, freiwillig abzugehen, und als sie sich weigerten, wurden sie mit Gewalt aus dem Gebäude entfernt. Bekanntlich wurden die Bahnlinsen in Neu-Griechenland von der griechischen Regierung in eigene Verwaltung genommen. In der That befinden sich die Linien Saloniki—Monastir, Saloniki—Geiogheli und Saloniki—Ottichilar seit dem 3. Oktober in staatlicher Verwaltung. Die Stadt Saloniki selbst hat eine Besatzung von über 35 000 Mann bekommen, damit nur ja alle verfügbaren Räumlichkeiten mit griechischen Truppen besetzt werden und die fremden Landungstruppen in der Stadt selbst keinerlei Unterkunstmöglichkeit finden.

Konstantinopel, 15. Oktober. (Zens. Bln.) Der Beginn der Operationen an der bulgarisch-serbischen Grenze erregt hier große Befriedigung. Man begreift, daß der dritte Balkankrieg den Weltkrieg in eine entscheidende Phase bringt und sein Ende beschleunigt. Die Bulgaren werden von den heftigsten Wünschen der Türken in diesem Kampf begleitet. Man ist hier der Ueberzeugung, daß dieser neue Krieg für den Vierverband auch dann verloren ist, wenn dieser alle Truppen von den Dardanellen zurückziehen sollte. Die Presse weist auf die an Paris grenzende Verwirrung hin, die in den Kreisen des Vierverbands herrscht, dessen Zeitungen die widersprechendsten Mittel anraten um der drohenden Katastrophe vorzubeugen.

Bukarest, 15. Oktober. (Zens. Bln.) Der bulgarische bürgerliche Gesandte erklärte, als er der rumänischen Regierung die Kriegserklärung mitteilte, amtlich, Bulgarien werde eine freundschaftliche Haltung gegenüber Rumänien beibehalten.

Italien.

WB. Turin, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Der römische Mitarbeiter der Stampa meldet, er glaube bestätigen zu können, daß hinsichtlich Italiens keine wichtigen Neuigkeiten im Zusammenhang mit der militärischen Balkanexpedition der Entente in Aussicht stehen. Das völlige Nichterwähnen Italiens in Vivianis Kammerrede über die Teilnahme der Alliierten an der Balkanexpedition sei geeignet gewesen, verstehen zu geben, daß von Italien kein positiver Entschluß gefaßt worden sei. Dieses Stillschweigen sei bezeichnend und der Loyalität der französischen Regierung zu verdanken, die nicht etwas habe ankündigen wollen, was durchaus noch nicht beschlossen gewesen sei. Das Stillschweigen Vivianis dürfe jedoch nicht in dem Sinne ausgelegt werden, als ob Italien nicht aus eigener Unterstützung jedes militärische Objekt gewähren wolle, was die Entente auf dem Balkan zu erreichen sich vorgenommen habe. Italien leihe seine Hilfe bei der Anstrengung der Entente auf dem Balkan durch eine energichere Entfaltung seiner Tätigkeit auf dem eigenen Kriegsschauplatz und werde so zur endgültigen Erdrückung des Feindes mithelfen. Die diplomatische Verständigung, die unter den Mächten des Vierbundes vollkommen und herzlich sei, beweiße, daß die Alliierten die Wichtigkeit der Aufgaben Italiens würdigten.

Die Kämpfe um Zielgereuth.

Der wochenlange Kampf um die Hochebene von Bielgereuth ist nunmehr zugunsten der österreichischen Verteidiger entschieden. Dem Berl. Tagebl. wird berichtet: Die Italiener bezahlten ihre Theilungsliffe mit so hohen Verlusten, daß sie zu einem durchgreifenden Vorstoß nicht mehr die Kraft fanden.

Viktor Emanuel und sein Schwiegervater.

Wien, 13. Okt. Die Mittags-Zeitung meldet aus Luga-
gang, der italienische Ministerrat hat, nach Mittheilungen

italienischer Blätter, die Gesuche um finanzielle Unterstützung des Königs von Montenegro nicht erledigt, doch wurde beschlossen, diesbezüglich bei den Regierungen Englands und Frankreichs zu vermitteln.

Sir Edward Gress Rede im Unterhaus.

WLB. London, 15. Okt. Im Unterhaus gab Staatssekretär Grey heute eine Erklärung über die diplomatische Seite der Balkanlage ab, in der er sagte: Beim Ausbruch des Krieges wünschten wir, daß er sich nicht ausbreite. Wir gaben, zusammen mit unjern Verbündeten, der Türkei die Versicherung, daß, wenn sie neutral bliebe, das türkische Gebiet nicht in Mittheilnahme gezogen werden würde. Als die Türkei sich dann am Kriege beteiligte, richteten die Verbündeten ihre vereinigten Bemühungen darauf, eine Uebereinstimmung zwischen den Balkanstaaten zu erzielen. Unglücklicherweise war die Stimmung auf dem Balkan nicht für Einigkeit, sondern für schärfsten Zwiespalt. Es war klar, daß nur ein entschiedenes Uebergewicht und Vorteile auf dem Schlachtfelde es den Verbündeten ermöglichen würden, eine einheitliche Politik auf dem Balkan durchzusetzen. Außer Zugeständnissen, die Thrakien angingen, boten die Mittelmächte Bulgarien für seine Neutralität mehr als die Verbündeten billigerweise anbieten konnten. Die Versprechungen, die Bulgarien veranlaßten, den Krieg zu erklären, wurden von den Centralmächten auf Kosten der Nachbarn Bulgariens gemacht, ohne einen entsprechenden Vorteil für letztere. Wir standen eine ganze Zeit in freundlichen Beziehungen zu Rumänien, das einen Balkanbund begünstigte. Grey pries sodann die Geschlichkeit und Tapferkeit der Serben, mit der diese sich gegen die Feinde gekehrt und sie aus dem Lande vertrieben hätten. Wieder sehe ich Serbien einer Krise gegenüber und begegne ihr wieder mit glänzendem Mute. Die Teilnahme Bulgariens am Kriege übe großen Einfluß auf die Lage aus. Es liege auf der Hand, daß die Interessen Griechenlands und Serbiens jetzt identisch seien. Auf die Dauer würden sie zusammenstehen und -fallen. „Bei den Maßregeln die wir ergriffen haben,“ fuhr Grey fort, „gehen wir in engster Zusammenarbeit mit Frankreich vor. Die Mitwirkung russischer Truppen ist versprochen, sobald sie verfügbar gemacht werden können. Die militärischen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um den Erfordernissen gerecht zu werden, bilden den Gegenstand andauernder Aufmerksamkeit der militärischen Stellen der Verbündeten. Sie werden auf geordneten strategischen Grundsätzen aufgebaut werden. Serbien kämpft um sein nationales Dasein. Es ist eben jetzt in ein erbittertes heftiges Ringen verwickelt, aber auf welchem Schauplatz immer die Kämpfe stattfinden, der Streit ist ein und derselbe. Auch die Entscheidung wird für alle dieselbe sein.“

Mus England.

W.B. Manchester, 14. Oktober. Nichtamtlich) Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: In gewissem Sinne hat der wirklich britische Krieg erst jetzt begonnen. Bisher brachten wir gewalttätige Opfer für Europa, Frankreich, Belgien und Rußland. Aber sobald Bulgarien von den Mittelmächten gewonnen und die Möglichkeit, Berlin mit Bagdad zu verbinden, eröffnet wurde, war unsere gesamte Stellung in Asien angefochten. Jetzt kämpfen wir zum ersten mal (?) nicht für das abstrakte Prinzip der Gerechtigkeit oder die flüchtige Fatamorgana vom Gleichgewicht der Mächte, sondern für eines der ältesten britischen Interessen. Die Engländer müssen von diesem Gesichtspunkt die Frage der militärischen Unternehmungen im Osten beurteilen.

W.B. London, 14. Okt. (Richtamtlich.) Der Sonntag-Abend-Gottesdienst in der St.-Paul-Kathedrale ist gemäß den Beleuchtungsvorschriften eingestellt worden.

Die Zeppelinangst in London.

Nach verschiedenen Morgenblättern haben sich die Bewohner einiger bei den letzten Zeppelinangriffen besonders mitgenommenen Straßen Londons zu besonderen Gruppen von „Zeppelinwächtern“ zusammengeschlossen, die abwechselnd nachts auf Wache ziehen. Diese Einrichtung wurde getroffen, da Frauen und Kinder aus Furcht vor Zeppelinen nicht schlafen konnten.

Der neue Angriff auf London.

Zahlreiche Brände. — 170 Tote u. Verwundete.

Haag, 15. Okt. (Zenj. Fkft.) Zu dem Zeppelinsangriff auf London meldet Reuter noch: Das Kriegsministerium macht bekannt, daß eine Flotte feindlicher Luftschiffe am 13. abends die östlichen Grafschaften und einen Theil des Gebietes von London heimsuchte und Bomben abwarf. Die Abwehrkanonen traten in Thätigkeit. Es wurde beobachtet, daß ein Luftschiff sich nach der Seite neigte und auf geringere Tiefe herabging. (Alle beteiligten deutschen Luftschiffe sind, wie amtlich gemeldet worden ist, unberührt zurückgekehrt. D. Red.) 5 Flugmaschinen stiegen auf. Infolge der nebeligen Luft gelang es jedoch nur einer Flugmaschine ein Luftschiff zu finden. Sie konnte das Schiff nicht einfosen, das im Nebel verschwand. Einige Häuser wurden beschädigt. Es entstand in verschiedenen Theilen Brand, aber großer Schaden an Heeresmaterial wurde nicht angerichtet. Alle Brände wurden rasch gelöscht. Das Kriegsdepartement stellt folgende Verluste fest: Militär 15 Tote, 13 Verwundete, Bürger 27 Männer tot, 64 verwundet, 9 Frauen tot, 30 verwundet, 5 Kinder tot, 7 verwundet. Von diesen Opfern entfallen auf das Gebiet von London 32 Tote und 95 Verwundete. Der Nieuwe Rotterdamse Courant bemerkt hierzu, daß ein Telegramm seines Korrespondenten über den Luftangriff von der englischen Zensur nicht durchgelassen wurde.

• Ein französischer Truppentransport verließ

Konstantinopel, 12. Oktober. (Genf. Post.)
deutsches Unterseeboot versenkte nach Rettungs-
meldungen in der Nähe der Insel Kythira am 7. d.
einen französischen Truppentransportboot mit
von 2000 Mann Besatzung konnten nur 100 gerettet
werden. Nach der hier gegebenen Orts- und Zeitbestimmung
Versenkung dieses Schiffes bisher noch nicht gemeldet.

Aus Frankreich.

W. London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Die Zeitschrift Truth bemerkt: Ein bezeichnender Beleg für den Verlust in den jüngsten Kämpfe in Frankreich ist die große Zahl gefallener Bataillonskommandeure; sie ist unverhältnismäßig groß als die der anderen Rangklassen. Die Truth sagt: französische-britischen Truppen in Saloniki seien der Theil von Gleichartigkeit in der Zusammensetzung des Kommando.

Delcassés Rücktritt.

Paris, 14. Oktober. Das Petit Journal mit Delcassé in einem Briefe an Viviani angegeben sei mit der Regierung nicht einig bezüglich der nach Saloniki, der er sich widersetzt habe. Unter Umständen könne er nicht mit der Regierung weiterreden. Dieser Brief zirkulirte gestern vormittag in politischen

Lyon, 14. October. Progrès meldet aus Paris: hatte bereits vor dem gestrigen Briefe, in dem er anhielt, einen anderen Brief an Viviani gerichtet, in dem er lediglich Gesundheitsrückichten als Gründe vorgebracht, sich zwei Kabinettsmitglieder, darunter auch Delcassé, um ihn zu fragen, ob wirklich Gesundheitsrückichten und nicht Meinungsverschiedenheiten mit dem Kaiser zum Rücktritt veranlaßten. Delcassé erklärte dann, daß nur sein Gesundheitszustand seine Demission veranlaßt habe und daß er mit seinen Kollegen vollkommen einig sei.

Engliſche Mörder.

NEW YORK, 14. Okt. World meldet aus Orleans: Vier Amerikaner, Mitglieder der Besatzung des Maultierschiffes Nicosian haben eine schriftliche Erklärung niedergelegt, worin sie erklären, die Engländer elf hilflose Mitglieder der Besatzung eines deutschen Tauchbootes blutig ermordet haben. In den eilichen Stunden wird zunächst der Angriff des Tauchbootes auf das britische Schiff beschrieben. Nachdem die Mannschaft die Nicosian verlassen hatte, begann das Tauchboot die Besatzung der Nicosian durch Beschließung. Inzwischen näherte sich vorher am Horizont geichteter Dampfer, auf dessen Deckseite mitschiffs zwei Bretter mit aufgemalter amerikanischer Flagge angebracht waren. Die Tauchboote waren erfreut durch den Gedanken, daß ein amerikanischer Dampfer in der Nähe sei, um sie aufzunehmen. Das amerikanische Flagge führende Schiff, das sich als das britische Kriegsschiff Baralong mit dem Kommandanten McBride herausstellte, kam an die Nicosian. Gleichzeitig verschwand die vorerwähnten Bretter an der Stelle der amerikanischen wurde die britische Flagge aufgezogen. Die Baralong feuerte sofort auf das Tauchboot. Das Tauchboot sank langsam. Elf Mann, darunter der Kommandant, sprangen ins Wasser und schwammen zur Nicosian zu. Inzwischen erreichten alle unsere Schiffe die Baralong, und wir gingen an Bord. Der Kapitän schien hoch erfreut. Darauf befahl er seinen Leuten, die Rettungsringe aufzustellen und auf die sechs Deutschen im Wasser zu feuern. Alle sechs wurden getötet. Sodann wies jemand darauf hin, daß fünf Deutsche der Nicosian seien. Von einigen Offizieren begleitet, suchten nun britische Seesoldaten die Leichen der Nicosian auf. Der Kapitän McBride ließ die Seesoldaten, mit allen aufzuräumen und die Leichen in Gefangenen zu machen. — Die Schriftstücke gehen eingehend, wie die einzelnen Deutschen erschossen wurden. Diese Schriftstücke decken sich mit den seinerzeitigen Aussagen des Amerikaners Dr. Banks, welcher damals in der Nicosian war und besonders den Mißbrauch der amerikanischen Flagge betont hat.

Amerika.

WTB. London, 13. Okt. (Richtamtlich.)
 presß meldet aus Newhork: Die Deutsch-
 laner versuchen eine Beteiligung der Finanz-
 denen deutsche Gelder angelegt sind, an der
 französischen Anleihe zu verhindern.
 Fall, der die Gerichte beschäftigte, kam gestern
 zur Verhandlung. Frau Olga Walsh, die ein
 Versicherungspolice über 400 Pfund bei der
 Assurance Co. besitzt, suchte ein gerichtliches
 bewirken, daß sich die Gesellschaft mit zwei
 an der Anleihe beteiligt. Frau Walsh führte an,
 Gesellschaft Versicherte aller Nationalitäten
 Eine Beteiligung an der Anleihe könne auf pol-
 stand stoßen, daß dadurch der Betrieb selbst
 der Aktien vermindert werde. Ferner suchte
 bei dem Gericht zu erwirken, daß der Firma
 der englisch-französischen Kommission verboten
 Einzahlung von zwei Millionen Pfund vor der
 Assurance Co. zu fordern. Sie gab an, daß
 der Policebesitzer Deutsche oder
 Amerikaner seien.

London, 13. Okt. Das Neueste aus Newhork: Die Arbeiten der englischen Kommission nähern sich dem Abschluß. Die Abreise der Kommission wird erwartet. Nur ein Mitglied wird zurückbleiben, um an dem Zustandekommen neuen Kredits von 250 Millionen mitzuwirken. Dieser Betrag wird von Amerika

Millionen-Dollar-Anleihe vorgeschrieben werden. Ueber
Kredit werden wahrscheinlich endgültige Mittei-
lungen gemacht werden, wenn die Kommission in Eng-
land angekommen ist.

Aus Russland.

Kopenhagen, 14. Oktober. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Ver-
brennende“ meldet aus Petersburg: Unter dem Vor-
sitz des Ministerpräsidenten Goremykin wurde eine Sitzung
des Finanzkomitees abgehalten mit dem Zweck, ein Mittel
den Mangel an Kleingeld zu finden. Nach
den sollen 200 Millionen Rubel Kleingeld im Um-
satz sein, aber unter den jetzigen Umständen erscheint diese
Summe gering, weshalb man beschloß, den Betrag um 300
Millionen Rubel zu vermehren, jedoch nicht in Münzen, son-
dern in Papiergeld, was damit begründet wird, daß
die Herstellung von Münzen in dieser Anzahl zu lange Zeit
würde. Neues Papiergeld sei deshalb in Abschnitten
von 30 Kopeken hergestellt worden. Privatpersonen sind
nicht anzuweisen. Auch die Staatskasse nimmt Papier-
geld an, mit Ausnahme von Zolldauern, die
bezahlt werden müssen. Nachdem dann später Geld-
scheine hergestellt sind, sollen die Zettel wieder aus dem
Umlauf gezogen werden.

Eine zuverlässliche Erklärung des bayerischen Finanzministers.

München, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Im Fi-
nanzministerium der Kammer der Abgeordneten erklärte bei der
Sitzung der allgemeinen Budgetkommission Finanzminister
Müller, daß das vorliegende Budget sei ein völlig neu
geordnetes Budget. Die Annahme der Kriegs-
budgets im Jahre 1915 und dementsprechend
wirtschaftlicher Verhältnisse für das Jahr 1916
sei die Fortführung des Staatshaushaltes eine feste
Grundlage. Ein anderer Weg für die Aufstellung des
Budgets bestehe nicht, außer, man wolle ein reines Kriegs-
budget aufstellen, bei dem die vorgeschriebene Bilanzierung
nur durch eine wesentliche stärkere Steuererhöhung
möglich sei. Eine Erhöhung von 25 Prozent bewirkt werden könnte. Die
vorgeschlagene Steuererhöhung von 25 Prozent sei un-
abweisbar, da der ausgewiesene Fehlbetrag ja schon
normal günstigen Verlaufs im Jahre 1916-17
die für die Neuordnung der Quellen zur Vermehrung der Staatsein-
nahmen hätten von den Rednern nicht gezeigt werden kön-
nten. Für die Annahme einer Vermögenssteuervorlage be-
stehe keine Aussicht. Auch in Württemberg denke man
auf die wesentliche Erhöhung der Einkommensteuer.

Telephonische Nachrichten.

Die Bulgaren vor Knajzevac.

Berlin, 16. Okt. Ueber das Fortschreiten
der bulgarischen Armee in Serbien wird berichtet, daß die
Serben bereits Mitte der Woche 10 Kilometer
vor Knajzevac entfernt waren.

Die serb. Regierung verläßt Nisch.

Bukarest, 16. Okt. Die serbische Re-
gierung verlegte ihren Sitz nach Mitrovica. Sie
verließ Nisch auf.

Die Verwirrung in Saloniki.

Konstantinopel, 16. Okt. In Saloniki scheint ein
Zusammenstoß zwischen den griechischen und bulgarischen
Truppen zu herrschen. Die abtransportierten Entente-
Truppen kehren wieder zurück, nachdem sie mehrere
Tage dazwischen waren. Die griechische Regie-
rung hat ab, Eisenbahnwaggons für den
Transport dieser Truppen zu stellen.

Der Balkankriegsschauplatz.

London, 16. Okt. Daily Telegraph erfährt
aus guten unterrichteten Kreisen der Hauptstadt
Paris, daß während des Winters auf den großen europä-
ischen Kriegsschauplätzen keine Entscheidung fallen werde.
Der Balkan der einzige wichtige Kriegs-
schauplatz sein werde. Die Verbandsmächte müßten des-
halb ihre Kräfte im Osten konzentrieren. Die heftige
Kämpfe der Oesterreicher am Jönko, auf dem
Balkan und in Kärnten sowie die Angriffe der
Serben auf die russische Front bezweckten nur,
die Verbandsmächte zu behindern, große Truppen-
massen nach dem Balkan zu senden.

General Sarraill.

Paris, 16. Okt. Der Kommandant de Lyon
General Sarraill ist hier eingetroffen.
Seine Befehle und der Bevölkerung wurde ihm der beste
Empfang bereitet.

Griechenlands Neutralität.

Lissabon, 16. Okt. Die gesamte Presse erörtert
die Neutralität Griechenlands. Die regierungsfreundlichen Blätter
sind nicht geneigt. Die bewaffnete
Neutralität wäre gegenwärtig am besten die griechi-
schen Interessen. Die venizelistischen Blätter ver-
treten den gegenteiligen Standpunkt, jedoch ohne großen
Erfolg. Nach in Berliner maßgebenden Stellen
erhaltenen Nachrichten aus Athen soll Griechenland ent-
schieden die Neutralität unter allen Umständen zu-
sagen.

Butterausfuhr aus Holland.

Amsterdam, 16. Okt. Vom 16. bis zum 24. Ok-
tober wird ein fünfzig Prozent der Butterproduktion
ausgeführt werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Eine solchen erscheinende Bekanntmachung befaßt
sich mit der Bestandsaufnahme von elektrischen Maschinen,
Transformatoren und Apparaten. Nach dieser Bekanntmachung
sind alle Besitzer von elektrischen Maschinen, Transformatoren
und Apparaten, die sich auf Lager befinden oder während des
Krieges entbehrlich sind, verpflichtet, diese Bestände der „Ver-
teilungsstelle für elektrische Maschinen des Kriegsministeriums“
Berlin SW. 11, Königsgrabenstraße 106, unter Benutzung der
vorgeschriebenen Meldebogen anzumelden. Die Meldung hat
zu erfolgen: a) bis zum 25. Oktober 1915, sofern die zu
meldende Anzahl an elektrischen Maschinen, Transformatoren
und Apparaten 100 Stück oder darunter beträgt; b) bis
zum 30. Oktober 1915, sofern über 100 elektrische Maschinen,
Transformatoren und Apparate zu melden sind. Die Ver-
teilungsstelle für elektrische Maschinen ist der Fabriken-Ab-
teilung des Kriegsministeriums angegliedert. Sie vermittelt
die Deckung des Bedarfs an elektrischen Maschinen. Die Be-
kannmachung enthält noch eine ganze Reihe näherer Bestim-
mungen, so über die Art der zu meldenden Maschinen, über
Meldepflicht bei eintretenden Veränderungen usw. Der Wort-
laut der Bekanntmachung kann auf den Bürgermeistern
eingesehen werden.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 16. Oktober 1915.

Das Eisene Kreuz. Oberleutnant Müller, früher
beim Kadettenhaus Drantenstein zur St. bei der Feldflieger-
Abteilung Nr. 16 erhielt das Eisene Kreuz 1. Klasse.
Obstmarkt. Auf dem heutigen Obstmarkt waren 100
Btr. Äpfel angefahren. Bezahlt wurden für bessere Sorten
wie Goldparmäne, Goldreinette, Schöne von Booskoop, Her-
bertsreinette, Bellefleur, Landbergerreinette Btr. 10-12 M.
Mittlere Sorte 7-9 M., Gewöhnliche Köchäpfel 5-7 M.
Auf dem Wochenmarkt kostete der Kopf Weißkraut 20-30
Pfg., Rotkraut 40-50, Wirsing 15-20, Endivien 10, Flu-
menkohl 35-70 Pfg. Spinat im Pfd. 25 Pfg., Gelberücken
15, Roterücken 15, Zwiebeln 20 und Trauben 60 Pfg.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 18. Oktober 1915, nachm. 4 Uhr
Tagesordnung:

- Vorlagen des Magistrats:
1. Wahl von zwei Magistratsräthen infolge Ablaufs der
Amtszeit der Herren Ebner und Klein.
 2. Wahl eines Armenpflegers.
 3. Wahl eines Schiedsmannes infolge Ablaufs der Amts-
zeit des Herrn Lichte.
 4. Erhöhung der Gaspreise.
 5. Bewilligung eines Beitrages zur Ausübung der Viebes-
gabentätigkeit für unsere Truppen.
 6. Errichtung eines Obstverkaufstandes im oberen Stadt-
teil.
 7. Verpachtung der Wirtschaft auf dem Konfordiaturm.
 8. Verpachtung des Schießstandes.
 9. Austausch von Grundflächen zwischen der Stadtge-
meinde und dem königlichen Domänenfiskus.
 10. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen
Bad Ems, den 14. Oktober 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
C. Rüder.

Personenstandsaufnahme für die Staatseuer- veranlagung 1916.

Die Personenstandsaufnahme für die Staatseuer-
veranlagung 1916 ist auf

Freitag, den 15. Oktober 1915

festgesetzt. Es wird dringend ersucht, die Formulare (Haus-
listen), die den zur Ausfüllung verpflichteten Personen zu-
gestellt sind, sorgfältig und so rechtzeitig auszufüllen, daß bei
der am 16. d. Mts., beginnenden Abholung jede Verzögerung
vermieden wird. Auf § 74 des Einkommensteuergesetzes
vom 19. 6. 1906 wird verwiesen. Er lautet:
„Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm geforderte
Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungs-
grund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder
unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 M.
bestraft.“

Bad Ems, den 14. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

8. Komp. Bad Ems, Dausenau u. Kemmenau.
Samstag, den 16. Oktober 1915:

Nachtübung.

Abmarsch 8 Uhr abends von der Turnhalle.
Die Jungmannschaften von Dausenau stehen 8,40 Uhr
abends am Westeingang von Dausenau.

Die im Jahre 1900 Geborenen können sich bei der
Kompagnie anmelden.

Bad Ems, den 15. Oktober 1915.

Der Kompagnieführer.

Die Befichtigung

der Jugendkompagnien 1., 2., 3., und 12.

Die Befichtigung der Kompagnien findet, aufes Wetter
vorausgesetzt, am kommenden Sonntag, den 17. Oktober,
wie für am 26. September befohlen, statt.

Schrobsdorf, Major.

Stets prima Hammelfleisch

empfiehlt
Mehlgerei Knapp, Bad Ems. [7416]

Abhaltung von Obstmarkt.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß ein Obst-
markt am

Montag, den 18. Oktober 1915

in der Allee vor der Wandelbahn und bei regnerischem Wet-
ter in der Wandelbahn selbst abgehalten wird. Der Markt
beginnt vormittags um 9 Uhr und endet mittags um 12 Uhr.
Es ist erwünscht, daß die Anfuhr des Obstes pp. bis um 8 1/2
Uhr vormittags bewirkt ist. Außer Obst darf auch Gemüse und
Kartoffeln zum Verkauf angefahren werden.

Auf den Obstmärkten ist eine Woge zur Prüfung des
Gewichtes aufgestellt.

Bad Ems, den 1. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Pflichtfeuerwehr Ems.

Zwecks Ergänzung der Listen und Feststellung der zur
Zeit noch hier anwesenden, nicht zur Fahne einberufenen
Pflichtfeuerwehrpflichtigen und Neuerteilung derselben an den
Geräten, treten die Führer und Mannschaften des

I. Bezirkes

Montag, den 18. Oktober d. J., nachmittags 6 Uhr
am Krugmagazin in der Grabenstraße, des

II. u. III. Bezirkes

Dienstag, den 19. Oktober d. J., nachmittags 6 Uhr
am Spriehaus an der Remybrücke an. Armbinden sind
anzulegen.

Nur Krankheit gilt als Verhinderungsgrund und sind
die Entschuldigungsscheine hierüber sofort, spätestens bis
zum 20. Oktober d. J. schriftlich an die hiesige Polizeiver-
waltung zu richten.

Bad Ems, den 15. Oktober 1915.

Der Branddirektor.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Sensationelles Großstadt-Programm für Sonntag,
den 17. Oktober von 3-11 Uhr.

Fröhliche Stunden in Washington. Interess. Aufn.
Monopol-Schlager. Monopol-Schlager.

Sonne und Schatten.

Sensationelles Filmpiel in 3 Akten. Spieldauer über 1 St.
Personen.

Baronin Olga Falkenberg. Hans von Brod. nstein.
Ihre Tochter. von Steensberg.

Polidors Dummjungenstreiche. Komödie.

Hero und Leander. Kleines Drama.

Das Geheimnis der entwendeten Juwelen.

Neuerst spannendes Kriminaldrama in 1 Akt.

Messter-Woche Nr. 15.

Die neuesten Kriegsberichte.

Sensationsdrama. Sensationsdrama.

Fata Morgana.

Modernes Sensationsdrama in 2 Akten. Spield. ca. 3/4 St.
Kinder haben keinen Zutritt. [7428]

Größere Mengen

Weißkalksteine

auf Jahreslieferung zu kaufen gesucht Angebote mit
Preis franco Wagon Eisenbahnst. unter C. 3 an die
Geschäftsstelle d. Blattes. [7439]

M. 1100.50

in Worten Mail: „Einhundert, fünfzig Pfennige“, davon
M. 1000 von Herrn Geh. San.-Rat Dr. Vogler, von der
Geschäftsstelle der Ems- und Diezer Zeitung, Amtliches
Kreisblatt, erhalten zu haben, bescheinigt

Diez, den 14. Oktober 1915.

Der Vorsitzende

des vereinigten Komitees der unter dem roten Kreuz
wirkenden Vereine des Unterlahnkreises.

J. B.

Bimmermann.

Ich bestätige den Empfang der in so hochherziger Weise
gespendete Summe von: Mark 12,63 und verleihe nicht,
im Namen unserer braven Seeleute meinen verbindlichsten
Dank auszusprechen. Ich bitte auch allen gütigen Gebern
an geeigneter Stelle meinen Dank auszusprechen.

Stel, den 13. Oktober 1915.

v. Roeder, Groß-Admiral.

An Ems- und Diezer Zeitung, Bad Ems.

Den mir durch Postcheck vom 9. d. Mts. übersandten
Betrag von M. 40,20 habe ich wunschgemäß zu Gunsten
der völlig erblindeten Kriegsinvaliden des Landheeres und
der Flotte als G. Rate Ihrer Sammlung dankend verwendet.
Da die Sammlung nunmehr geschlossen ist, bitte ich noch
eingegangene Beträge baldmöglichst hierher übersenden zu
wollen.

Berlin W. 8, den 14. Oktober 1915.

Hochachtungsvoll p. pa. S. Reichröder.

A. Wolff.

An Ems- und Diezer Zeitung, Bad Ems.

Feldpostpackungen
für 1 Pfund-Pakete
Feinste Marinaden
Feinste Kieler
Bismarckheringe
Ostsee-Delikatess-
Heringe
Bratheringe
Rollmops
Heringe in Gelee
Heringsfilet in Wein-
Tunke
Heringsfilet-Tomaten
Makrelen
geröstet, in Tomaten
in Champignon
in Bouillon
in Gelee
gebraten, in Gewürzbraten
mariniert, in Tomaten
Filetstück i. Madeira-Tunke
Kieler Allerlei
frisch eingetroffen u. empf.
Alb. Kauth, Bad Ems

Holländische Eier
und frische
Trinkteier
empfehlen (7457)
B. Vief, Bad Ems.

Heil unsern tapferen
Bewunderten i. Felde
durch Kauf von
Wohlfahrts-Lose
à 3 Mark.

Hauptgewinn 30.000 M. Ziehungs-
81. Okt. bis 4. Nov. Porto u.
Liste 30 Pfg. extra. Empfehle
Glückslover mit 2 Wohl-
fahrts-Losen inkl. Porto u. Liste
nur 6 M.

J. Boncelet,
Glücks-Lotteriebant, Coblenz,
28. Str. 72. Tel. 1823.
Bei der letzten Straßburger Lotterie
fiel der 4. Hauptgewinn von 10.000 M.
in meine Kette vom Glück begün-
stigte Kette. [7413]

Allgemeine Ortskrankenkasse
für den Unterlahutkreis, Sektion Ems.
Die rückständigen Beiträge für den Monat September
sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrags-
verfahren eingeleitet wird.
Bad Ems, 15. Oktober 1915. [578]
Der Vorstand.

Arbeiter (7188)
Gewerkschaft Rüdersburg, Nassau a. L.

Sämtliche
Gemüsepflanzen
empfehlen (7449)
R. Wietrich, Bad Ems.

Kürbis (7452)
zum Einmachen Pfund 7 Pfg.
Franz Wurm, Bad Ems.

Honig
von eigener Bienezzucht à Pfund
1.20 M. und Löffeln zu ver-
kaufen. (7456)
Ulrich, Bad Ems, Lindenstraße.

Täglich Traubenmost
eigene Kelterei. [7455]
Gasthaus zum Hebstad,
Sachbach.

Wohnung
zu vermieten im Parterre, 3 Zimmer
und Küche Römerstr. 74.
W. H. im Schuhmacher,
Bad Ems. [7447]

Zwei tüchtige Frauen suchen
Stelle als
Köchin u. Beisöchin
im Jagarett oder Hotel, am liebsten
zusammen. Gute Empfehlungen
sind zur Verfügung. Off. erb.
u. M. S. 18 postl. Woppar. [7445]

Ein kräftiges, jüngeres
Mädchen
für Hausarbeiten in kleine
Familie gesucht. Jahresstelle. Rdb.
W. H. im Schuhmacher, Bad Ems.

Gefucht für sofort sauberes
Auswartemädchen.
Salz. Rheinfein, 1. Etage,
Bad Ems. [7453]

Mädchen oder Frau
tagelöhner gesucht. (7433)
Ges. W. Todt, Bahnhofstr. 6,
Bad Ems.

Wegen Erkrankung des früheren
zuverlässigen, tüchtigen
Hausdieners (7440)
sofort gesucht.
Nassauer Hof,
Rimb. a. d. Bahn.

Verloren 7458
wurde in blauer Anabenrock
auf einem Radanflug Pfaffen-
dorfer Brücke-Niederlahut. (Bahn-
übergang) von da Fußweg nach
Hohenheim-Ems (Bogenbrücke).
Abzug. Bahnhofstr. 6, Ems.

Schöne holländische Vollheringe
3 Stück 50 Pfg. [7450]
empfehlen
Lud. Ferd. Burbach, Diez.

Wohnungen.
Zwei vollständig renovierte Wohnungen
(im früheren Hotel Continental, Bahnhof-
straße Nr. 11) zu vermieten. — Zentralheizung,
elektr. Licht, Gas, Bad in jeder Etage.
Heinrich Rauth, Bad Ems. [7471]

Persil
das selbsttätige Waschmittel
in Wirkung unübertroffen!

Wer besitzt:

Weiße Wäsche aus Leinen, Halbleinen, Baumwolle usw.
Bunte Wäsche, echtfarbig oder bedruckt
Wollwäsche, wie Unterzeuge, Strümpfe, wollene Jacken
Schals, Handschuhe, Wolldecken usw.
Flanellblusen und Musselinkleider
Weiße Wollcheviots und Kaschmirkleider oder Blusen
Gardinen, Schleier, Spitzenblusen
Stickereien und Häkelarbeiten
Seidene Strümpfe und Tücher usw.

Alle diese Stücke

waschen Sie bei Schmutzigwerden am besten und
billigsten mit dem bewährten und besterproben
selbsttätigen PERSIL
Unübertroffener Erfolg. Geringste Mühewaltung.
Billigster Gebrauch. :: : Einfachste Anwendung.
Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten
Henkel's Bleich-Soda

Geschäfts-Mitteilung.
Meiner seitherigen geschäftlichen Kundschaft hiermit
Mitteilung, daß ich während der Dauer des Krieges
Rasiergeschäft
von heute an geschlossen halte.
Das Ladengeschäft
in Zigarren, Zigaretten, Seifen, Parfümerien und
Toiletteartikeln führe ich unverändert weiter und
werde Publikum um weitere Unterstützung.
Besonders den werten Damen empfehle ich mich
Frisieren und Kopfwaschen (elektr. Trocknungs-
Apparat).
Hochachtung
Franz A. Merkel Wwe., Diez.

Maurer,
Erdbauer,
Sandlanger
für Herbst- u. Winterarbeiten
gesucht.
Baugeschäft Gebr. R.
Oberlahutstein.

Wer sucht in Diez
Haus
Wohnung
möglichst mit Veranda
Angebote mit Preisangabe
D. 4 an die Geschäftsstelle.

Im Hause
Goldne Trauer
gegenüber dem Rauten-
stein u. zweite Etage,
davon auch möbliert, bestehend
je 6 Zimmern, 2 Bäder,
Küche u. Badstube zum
n. A. zu vermieten. Rdb.
Villa Sommer, Bad Ems.

Freitag nachmittag
und 6 Uhr ein braunes
Schaltstück
mit braunem Rand aus
dem Bahnhof durch die
Lagen verloren. Gegen
abzugeben i. d. Geschäfts-
stelle Rdb.

Kirchliche Nachrichten
Pausen.
Evangelische Kirche
Sonntag, 17. Okt., 9.30
vorm. 10 Uhr: Predigt
Text: Sprüche Sal. 2, 1-4
Nachm. 2 Uhr: Predigt
Text: 1. Petr. 2, 1-10
St. Peter, Diez
Evangelische Kirche
Sonntag, 17. Okt., 9.30
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
Text: Jerem. 21, 8
Lieder: 243, 245.
Sonntag, den 24. Okt., 9.30
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
handlungen in der Kirche
und Luth. Kirche.
Diez
Katholische Kirche
Sonntag, den 17. Okt.,
Morgens 7 1/2 Uhr: Messe
mit Predigt.
vorm. 10 Uhr: Hochamt
Nachm. 2 Uhr: Predigt
Freitag abend 8 Uhr: Rosenkranz

Aeusserst vorteilhaftes Angebot
fertiger Damen- und Kinder-Kleidung

Damen-Blusen.
Blau weiss getupfte Bluse
mit Umlegekragen und farbigem Paspel. 1.25
Karierte Bluse
mit einfarbigem Kragen und Aufschlägen 1.95
Schwarz weisse Bluse
sehr schöne Form mit Knöpfchen-Garnitur 2.95
Frauen-Blusen
schwarz mit weissen Streifen, Stehkragen und
Sammetaufschlag 3.95
Weisse Waschseiden-Blusen
mit Hohlsäumen und Wachperlknöpfen 6.75
Sammet-Blusen
mit apart. Stehumlegekragen und Moire-Streifen 8.50
Gestreifte Seiden-Blusen
mit hohen Kragen und Seidenrüsche 10.50

Damen-Röcke.
Blau schwarz kariert Miederrock
mit Spangen und Knöpfen 3.50
Grün melierter Rock
mit Falten, Patte und Knöpfen 4.50
Dunkelfarbiger Miederrock
mit Fliegen und Knöpfen 5.40
Dunkelblauer Damenrock
mit Spange, vorne geknüpft 7.75
Blauer Cheviot-Rock
mit Sattel, Falte und Knöpfen 9.75
Schwarzer Rock
mit Seiden-Knöpfen, reich gesteppt 10.50
Neuester Glockenrock
vorzüglicher Stoff, Knopf Garnitur 12.50

Kinder-Kleidchen u. Mäntel.
Schwarz weisses Kittelkleidchen
mit Plissee, Paspel und Kragen
Getupftes Kleidchen
in schönen Farben, mit weissem Kragen
Hindenburg-Kittel
dunkelblau u. rot, m. farbiger Patte u. Kragen
Kariertes Kinderkleid
mit Doppelrock, breitem Gürtel und Paspel
Hellkariertes Kleidchen
mit hohem Plissee-Gürtel und Täschchen
Weisses waschbares Kindermäntelchen
mit getupftem Kragen
Weisse u. farbige Flauchmäntelchen
mit Spangen und Goldknöpfen

Besonders günstig: Kindermäntel in schönen graumelierten Farben mit Samtkragen u. Spangen sonst bis 16.00, jetzt 8.00, 5.50. Damen-Mäntel, sonst bis 26.00, jetzt 12.50, 9.50.

Verkauf im 1. Stock!
Rudolf Freund, Coblenz, Firmungstrasse 30
u. Eltzerhofstrasse